

**DA WAR WAS! MEIN SCHÖNES AUSLANDSPRAKTIKUM IN  
BRÜSSEL (BELGIEN) IM RAHMEN VON ERASMUS+  
LERNMOBILITÄT**



Stephenson Garden

- ALS ERASMUS- TEILNEHMER DURFTE ICH VOM 19.01.2026 BIS ZUM 13.02.2026 EINMONATIG EIN PRAKTIKUM IM PFLEGEHEIM STEPHENSON GARDEN IN BRÜSSEL (BELGIEN) ABSOLVIEREN

***STEPHENSON GARDEN*** ist eine friedliche und sehr moderne Einrichtung für Ältere, die aufgrund psycho/- motorische Faktoren Unterstützung im Alltag brauchen. Die verfügt über insgesamt 102 Bewohner, aufgeteilt auf 5 Stockwerke ***mit einer Besonderheit im ersten Stock*** mit Bewohner die ***an einer Demenz oder im weiten Sinne an einer psychischen Störung leiden, unter anderem Bewohner mit Alzheimer.***

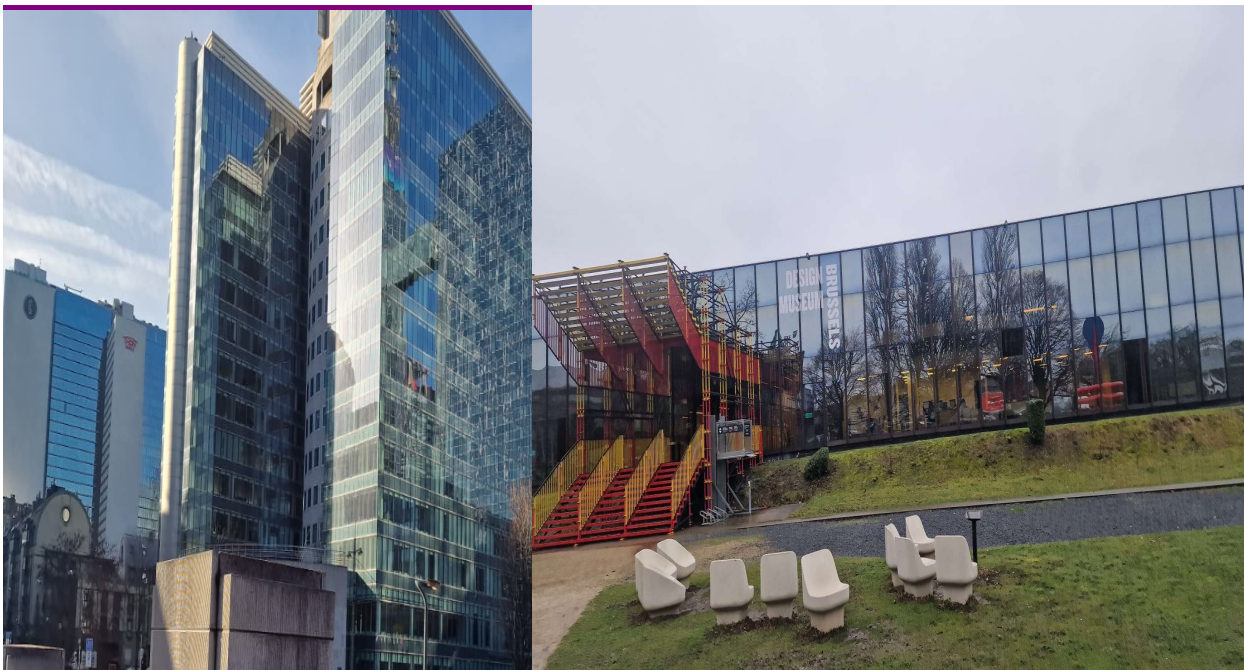
- ❖ Ich war dann im Kern von Brüssel in einer langzeitstationären Einrichtung eingesetzt, die Hauptstadt von Belgien. Da ich ja bevor nie in Belgien gewohnt habe, bestand die Notwendigkeit einer Unterkunft während meiner Einsatzzeit. Zum Glück hatte ich einen Kumpel, der in der Nähe von Nordbahnhof von Brüssel wohnt und nur 12 min von dem Pflegeheim Stephenson Garden entfernt war. Da habe ich dann gewohnt und ich musste einfach laufen bis zur Arbeit.

- ❖ Die Leute in Belgien habe als ehrlich, aufgeschlossen und direkt empfunden. Deswegen habe ich mich gut aufgenommen gefühlt. Der erste Tag wurde ich von der Pflegedienstleiterin empfangen, die mich die Einrichtung einmal vorgestellt hat und auch die Pflegefachfrau, mit der ich arbeiten musste gezeigt hat. Ich muss sagen, es war schon viel los, denn ich bin gleich nach der Übergabe angekommen. Demzufolge waren die Kollegen schon in Eile, um mit der Arbeit anzufangen. Ich habe dann erst nach und nach die anderen Kollegen kennengelernt.
- ❖ Was aber auch sehr interessant war, es gab in der Einrichtung 2 andere Erasmus-Praktikanten: 2 Französinen. Demzufolge begeisterter und interessanter Erfahrungsaustausch.
- ❖ Tatsächlich wird man Pflegefachkraft in Belgien nur über ein Studium von 4 Jahre, 1 Jahr mehr in Vergleich zu Deutschland. Die Pflegefachkräfte in Belgien haben viele Verantwortungen und arbeiten meisten mit Pflegeassistenten, die hauptsächlich nur für die Grundpflege zuständig sind. Pflegefachkräfte übernehmen dann die Grundpflege meist bei schwerer Patienten und übernehmen die Verbandwechsels und die Prophylaxe. In Bezug auf ihre Verantwortung kann man sagen, dass Pflegefachkräfte in Belgien mehr Spielräume haben. Denn im Vergleich zu einem ähnlichen Setting in Deutschland (Pflegeheim), die übernehmen die Blutentnahme bei Bewohner.
- ❖ Bei meinem Praktikum durfte ich viel machen. Ich war in einem privaten Pflegeheim und die Ausrichtung war sehr modern, Die Bewohner zahlten dafür auch was. Es war dann interessant und ich konnte meine Pflegekompetenz in der kurzen Zeit auf exponentielle Weise entwickelt. Der Frühschicht begann um 7 Uhr bis 15 Uhr, die Spätschicht von 12 bis 20 Uhr.  
Bei dem Ankommen auf der Arbeit haben wir mit der Übergabe begonnen. Das war aber immer spannend, denn das war so, dass alles was in einer Schicht besonders war konnte jeder in einem Heft, das im Pflegestützpunkt lag dokumentieren. Und dann bei der Frühschicht hat entweder die PDL oder die Fachkraft der Nachschicht alles gelesen was in dem vorherigen Tag passiert ist. Dabei gab es dann Anmerkungen, Kommentare oder Beschwerde von Kollegen und so nach und nach wurden alle Punkte

angesprochen. Spätestens um 7uhr40 haben wir dann mit der Arbeit begonnen. Mit der Kollegin haben wir immer geguckt was alles an dem Tag zu machen ist. Dann haben wir losgelegt.

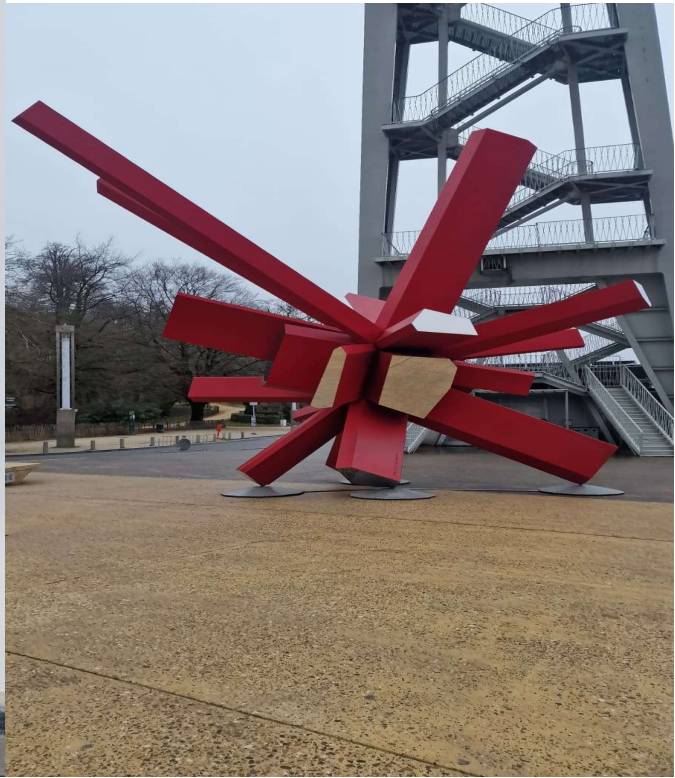
Ein typischer Tag war so, dass wir zu Bewohnerzimmer gingen und meist mit den Thrombosespritzen angefangen haben. Dabei haben wir nach dem Wohlbefinden des Bewohners gefragt, danach die Prophylaxen, die angeordnet waren verabreicht. Die Vitalparameter, die Spritze und die Insulinspritze habe ich immer unter Aufsicht natürlich übernommen. Und dann die Medikamente haben wir gestellt und dann konnten die Bewohner frühstücken.

- ❖ *Zusammenfassend habe ich Brüssel als eine schöne und lebende Stadt erlebt. Auf dem kulturellen Bereich gab es zwar Unterschiede ,die haben aber keine große Herausforderung für mich dargestellt . Da ich auch Französisch gut meistere, war es mir einfacher, mich zu integrieren. Die Leute waren freundlich und sehr nett. Zwischen Kollegen haben wir uns geduzt. Mit der Leitung haben wir aber gesiezt. Im Vergleich zu Hannover habe ich mehr körperlichen Kontakt erlebt. Brüssel ist eigentlich eine sehr gemischte Stadt mit Leuten aus unterschiedlichem Ursprung, was zu einer kulturellen Durchmischung beiträgt , und die Wärme des Lebens in Brüssels macht. Ich habe die Gelegenheit benutzt, um die Stadt und auch andere Städte von Belgien wie Lüttich und Charleroi zu besichtigen.*



Mein Ankunft in der Nähe von Nordbahnhof Brüssel

Design Museum



Kleiner Ausflug

- ❖ Also, für zukünftige Teilnehmer oder Interessierte: Zögert nicht, nutzt die Gelegenheit! Es kann euch mehr bringen, als ihr erwartet hattet. Ich habe teilgenommen und bin wirklich dieser Initiative dankbar. Bei jedem Schritt gibt es immer jemanden, der Orientierung bietet. Also keine Angst. Für welches Land interessiert ihr euch? Welche Sprache könnt ihr (zumindest Grundkenntnisse)? Was wollt ihr erfahren? Dann los- *und vielleicht werden sie wie ich beim Betrachten des Kunstwerkes des Atomiums , warme Waffeln unter 3 Grad essen. Es macht echt Spaß!*



*Mein Einsatz in Stephenson Garden war eine große Bereicherung in jeder Hinsicht, von der mein Ausbildungsstand profitiert hat und aus der ich an meinem Ziel , examinierte Pflegefachkraft zu werden noch näher gekommen bin.*

*Danke.*